



**HERZLICH.**  
Die attraktive 40-jährige ist bei Stammgästen und Festspielbesuchern gleichermaßen beliebt.

# Die Gastgeberin der Stars

**EVELYN BRANDSTÄTTER, 40.**

Seit elf Jahren ist sie die First Lady des traditionsreichen Café Bazar am Salzachufer. Zur Festspielzeit ist Hochsaison!

Es ist nicht einfach nur ein Café. Das Bazar in der Schwarzstraße 3 ist eine Institution, idyllisch gelegen am Salzachufer. Schon als Richard Tomaselli 1909 das Kaffeehaus eröffnete, galt es als Treffpunkt für Dichter und Denker, später wurde es die Künstlerlocation zur Festspielzeit im Juli und August. „Die Salzburger Festspiele sind der Umweg – das Bazar ist der Zweck“, schrieb etwa Schrift-

steller Anton Kuh im Jahr 1928. Auch heute noch fühlt man sich sofort ins „alte Salzburg“ zurückversetzt und hat das Gefühl, Marlene Dietrich würde jeden Moment zur Tür hereinspazieren und Stefan Zweig immer noch an seinem Stammtisch an weiteren Werken tüfteln.

2003, als sich die Tomaselli-Enkelin Vera zur Ruhe setzte und das Zepter an Evelyn Brandstätter übergab, brachte die Schwiegertochter einer Hoteliersfamilie frischen Wind ins Traditionscafé. Eine Sache hat sich jedoch nicht verändert: Noch immer ist das Bazar in den Sommermonaten das

zweite Wohnzimmer der Festspielstars aus aller Welt. Uns erzählt Evelyn Brandstätter, was die Atmosphäre ihres Cafés ausmacht und welche prominenten Gäste ihr besonders in Erinnerung geblieben sind.

„DIE PROMINENTEN KOMMEN ZU UNS, WENN SIE IHRE RUHE HABEN MÖCHTEN.“

**WOMAN:** Sie haben das Bazar vor elf Jahren von Vera Tomaselli übernommen, die es über 40 Jahre lang geleitet hat und als Salzburgs „Grande Dame“ galt. War der Druck da nicht enorm?

**BRANDSTÄTTER:** Ich muss zugeben, damals war mir noch gar nicht bewusst,



IRIS BERBEN

TOBIAS MORETTI



ROLANDO VILLAZÓN



MARLENE DIETRICH



NINA HOSS

**HOHER BESUCH.** Das Gästebuch des Cafés (u.) liest sich wie das „Who's Who“ der Festspiel-szene. Tenor Villazón ließ sich bei seinem Besuch im Bazar mit Mitarbeiterin Hayde ablichten (o.).

was das Bazar für die Salzburger bedeutet. Ich selbst komme ja aus Mondsee und lebe erst seit zwölf Jahren hier. Das war auch gut so, sonst wäre ich bestimmt um einiges nervöser und verkrampter gewesen.

**WOMAN:** *Wie haben die Gäste auf den Besitzerwechsel reagiert?*

**BRANDSTÄTTER:** Anfangs waren viele Stammgäste skeptisch, doch schließlich konnten mein Team und ich die meisten von ihnen überzeugen und noch viele neue Gäste dazugewinnen.

**WOMAN:** *Was machen Sie im Vergleich zu Ihrer Vorgängerin anders?*

**BRANDSTÄTTER:** Wir haben unser Angebot erweitert und modernisiert. Mein Mann Tobias, der die Küche in unserem Hotel Brandstätter leitet, und ich holen uns auf unseren Reisen Inspirationen und tüfteln dann gemeinsam

an der Speisekarte.

**WOMAN:** *Was macht Ihr Café einzigartig?*

**BRANDSTÄTTER:** Zunächst einmal seine Geschichte und Tradition. Wir haben hier vorwiegend Stammgäste. Bei uns kennt jeder jeden. Touristen verirren sich nur zur Festspielzeit zu uns. Aber wir sind auch stolz auf unsere schöne Terrasse mit Blick auf die Salzach.

**WOMAN:** *Was ist Ihnen lieber? Der normale Betrieb oder die Festspielzeit?*

**BRANDSTÄTTER:** Die Festspielzeit ist mir auf jeden Fall lieber. Da ist viel mehr Trubel und es sind ganz andere Gäste hier als sonst. Trotzdem bin ich auch froh, dass es nicht das ganze Jahr über so turbulent zugeht.

**WOMAN:** *Bei Ihnen sind laufend Festspielstars zu Gast. Wie erleben Sie diese?*

**BRANDSTÄTTER:** Ich bin immer wieder beeindruckt, wie freundlich und offen sie sind. Egal ob die Opernsängerin Cecilia Bartoli oder der Dirigent Ingo Metzmacher, alle sind total nett und

am Boden geblieben. Starallüren habe ich bisher noch nie erlebt.

**WOMAN:** *Gibt es einen Besucher, der Ihnen besonders in Erinnerung geblieben ist?*

**BRANDSTÄTTER:** Der mexikanische Tenor Rolando Villazón war letzten Sommer bei uns im Café. Eine unserer Mitarbeiterinnen kommt ebenfalls aus Mexiko und ist ein großer Fan von ihm, also hat sie ihn um ein gemeinsames Foto gebeten. Die beiden haben sich dann ganz angeregt unterhalten, und schließlich hat sich doch tatsächlich herausgestellt, dass sie aus dem gleichen Ort kommen und dort sogar in Parallelstraßen aufgewachsen sind. Ein unglaublicher Zufall!

**WOMAN:** *Holen Sie sich selbst auch ab und zu ein Autogramm oder Foto eines Prominenten?*

**BRANDSTÄTTER:** Nein, das ist nicht meine Art. Bei uns hängen auch keine Fotos von Promis an den Wänden, wie es in anderen Lokalen üblich ist. Viele Stars kommen gerade deshalb zu uns, weil sie ihre Ruhe haben und sich ganz normal fühlen wollen.

Ich lege viel Wert darauf, dass meine Mitarbeiter jeden Gast freundlich behandeln, egal ob prominent oder nicht.

**WOMAN:** *Gibt es dennoch einen Star, den sie noch gerne zu Gast hätten?*

**BRANDSTÄTTER:** Ja, zum Beispiel Anna Netrebko. Sie war zwar schon mal hier, aber noch vor meiner Zeit. Wir warten jedenfalls auf sie ...

**WOMAN:** *Werden Sie in diesem Jahr selbst im Publikum der Festspiele sitzen?*

**BRANDSTÄTTER:** Ich bin vor zwei Monaten zum dritten Mal Mutter einer Tochter geworden. Mein Mann und ich haben daher im Moment natürlich andere Prioritäten. Aber vielleicht ergibt es sich doch noch, dass ich mir die eine oder andere Aufführung ansehe. Reizen würde es mich auf alle Fälle! [hotel-brandstaetter.com](http://hotel-brandstaetter.com)



**SCHMANKERL.** Das Küchenteam rund um Chef Erol bereitet täglich durchgehend frische Speisen zu – in der Festspielzeit sogar bis 24 Uhr.

KATRIN SCHMOLL ■